

Nie alleine – warum eigentlich nicht?

Egal, ob man es wissenschaftlich, gesetzlich oder aus der Sicht eines Kaninchenliebhabers betrachtet: Einzelhaltung ist und bleibt Tierquälerei.

In freier Wildbahn leben Kaninchen in kleinen Gruppen (bis zu 10 Tieren) oder in großen Kolonien (bis zu 100 Tieren). Dadurch sind sie nie auch nur für wenige Stunden alleine. Sie haben ein ausgeprägtes Sozialverhalten und eine strenge Rangordnung. Kaninchen in Einzelhaltung leiden, genauso wie Menschen im Gefängnis, unter der Isolation. Sie entwickeln Verhaltensstörungen, was sich beispielsweise durch permanentes Nachlaufen äußert. Des Weiteren können sie durch Einzelhaltung aber auch apathisch oder aggressiv werden. Weder ein Mensch noch Meerschweinchen oder andere Tiere sind ein Ersatz für einen Artgenossen. Sie können sich nicht mit dem Kaninchen unterhalten, mit ihm spielen, kuscheln oder streiten, wie es mit anderen Kaninchen möglich wäre. Alles, was zum Sozialverhalten der Tiere gehört, ist also eingeschränkt.

Leider ist diese Haltungsform aber noch immer stark verbreitet. In der Nachkriegszeit wurden Kaninchen häufig einzeln als Fleischlieferanten gehalten, doch diese Zeiten sind zum Glück vorbei und spätestens jetzt sollte kein Hauskaninchen mehr einzeln ein trauriges Dasein fristen. Im Tierschutzgesetz steht: „Wer ein Tier hält [...] muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen [...]“. Tierhaltung, zweiter Abschnitt §2.

Der Art der Kaninchen entspricht eindeutig eine Paar- oder Gruppenhaltung. Häufig wird die Einzelhaltung heutzutage damit begründet, dass eine Zusammenführung mit einem Partnertier zu schwierig wäre oder schon einmal gescheitert ist. „Mein Kaninchen verträgt sich nicht mit anderen.“ wird häufig als Argument angebracht. Jedoch lässt sich grundsätzlich sagen: Kein Kaninchen ist ein Einzelgänger! Bei der Suche nach einem passenden Partnertier und bei der Vergesellschaftung gibt es allerdings einige wichtige Regeln zu beachten.

- ✓ Die richtige Kombination
- ✓ Neutrales, großes Gehege
- ✓ Futterplätze und Verstecke
- ✓ Geduld haben
- ✓ Nicht eingreifen



Web:

www.moehren-sind-orange.de

Allgemeine E-Mail Adresse:

kontakt@moehren-sind-orange.de

facebook-Gruppe:

Möhren sind orange e. V. – für artgerechte Kaninchenhaltung

Möhrenspende- Nothilfe für Kaninchenhalter

<https://www.facebook.com/Moehrenspende/>
moehrenspende@moehren-sind-orange.de

Spenden

Für jede finanzielle Unterstützung sind wir sehr dankbar. Bitte hilf uns dabei, immer mehr Kaninchen ein bedürfniserfüllendes Leben zu ermöglichen.

Kontoinhaber: Möhren sind orange e.V.

IBAN: DE92 2805 0100 0092 2513 13

Paypal: info@moehren-sind-orange.de

In Zusammenarbeit mit



Vereinsitz: Möhren sind orange e.V. 26125 Oldenburg

Vergesellschaftung

MÖHREN

SIND ORANGE E.V.

Für artgerechte Haltung von Kaninchen



Vergesellschaftung

Kaninchen richtig zusammenführen



Was ist eine Vergesellschaftung?

Früher, als Menschen noch glaubten, man könne ein Kaninchen problemlos allein oder mit einem Meerschweinchen halten, stellte sich diese Frage nicht. Doch heute wissen zum Glück die meisten Menschen: Kaninchen sind Gruppentiere und dürfen daher niemals allein gehalten werden. Eine Zusammenführung von Kaninchen, die sich noch nicht kennen, ist nicht immer einfach. Kaninchengruppen verfügen über eine strenge Rangordnung, welche erst geklärt werden muss, bevor gekuschelt werden kann. Das neue Kaninchen kann dabei nicht einfach zu dem anderen Tier ins Gehege gesetzt werden. Das bereits vorhandene Kaninchen wird sein Revier mit allen Mitteln verteidigen, wodurch auch Verletzungen entstehen können. Eine Zusammenführung muss deshalb auf „Kaninchenart“ passieren. Sie erfordert etwas Vorbereitung, die Einhaltung der folgenden Regeln und manchmal viel Geduld.

Wer passt zu wem?

Die passende Kombination ist Grundvoraussetzung für miteinander harmonisierende Kaninchen. Rasse und Größe spielen dabei keine Rolle.

• Weibchen + kastriertes Männchen

Die unproblematischste Kombination

• Weibchen + Weibchen

Kann funktionieren, verstehen sich aber oft nicht dauerhaft

• Kastriertes Männchen + kastriertes Männchen

Funktioniert manchmal, allerdings ist es schwierig, wenn es bereits Rangkämpfe gab

• Drei oder mehr Tiere

Natürlichste Lebensweise, Anzahl der vertretenen Geschlechter sollte ungefähr ausgeglichen sein

Die Kastration der Rammler sollte mindestens 6 Wochen zurückliegen, bevor sie in Kontakt mit geschlechtsreifen Weibchen kommen!

Heutzutage ist eine Kastration ein unproblematischer Routineeingriff, der auch im hohen Alter noch vorgenommen werden kann. Von der Vergesellschaftung unkastrierter Rammler ist grundsätzlich abzuraten, da die anderen meist permanent durch deren Triebe bedrängt würden und alle Beteiligten durchgehend gestresst wären.

Um ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen, ist eine Kastration daher unumgänglich. Zwei unkastrierte Männchen können sich ganz unerwartet bis auf den Tod bekämpfen und da es bereits viel zu viele ungewollte Kaninchen gibt, sollte auch einmaliger Nachwuchs unbedingt vermieden werden.

Folgendes sollte vorher bedacht werden...

- Nur gesunde Kaninchen dürfen vergesellschaftet werden, damit kein Tier benachteiligt ist. Von allen sollte eine **negative Kotprobe** vorliegen. Neue Kaninchen müssen vorher **vom Tierarzt durchgecheckt und geimpft** werden.
- Mindestens **3 Wochen vor der Zusammenführung** sollten die Tiere **keinen Riech- und Sichtkontakt** haben, da sich sonst angestaute Aggressionen, endlich die Rangordnung klären zu wollen, auf einen Schlag entladen. Die oft als gut angepriesene „Käfig-an-Käfig-Methode“ ist also vollkommen ungeeignet!
- Eine Zusammenführung kann **einige Tage bis mehrere Wochen** dauern. Hier ist Geduld gefragt.
- Die Tiere **bleiben Tag und Nacht zusammen** im gleichen, neutralen Gehege und dürfen keinesfalls getrennt werden.
- Für den Fall der Fälle: Notrufnummer des **Tierarztes und Kaninchenapotheke** bereithalten.
- **Keine Panik** und stets die Nerven behalten, da sich der Stress sonst auf die Tiere überträgt.
- Falls es überhaupt nicht klappen sollte: Manchmal passt es auch aufgrund des Charakters einfach nicht. Daher sollte es schon im Voraus einen **Plan B** geben, ob das neue Tier eventuell zurückgegeben werden kann – in Tierheimen und Tierschutzorganisationen ist dies meist möglich.

Das Vergesellschaftungsgehege

Die Kaninchen müssen auf neutralem Grund, wo noch niemand vorher seine Duftspuren hinterlassen hat, zusammen geführt werden, damit kein Kaninchen sein Revier verteidigt.

Einrichtung, wie Näpfe oder Häuschen, die mit ins Gehege soll, ist vorher gründlich mit Essigwasser zu reinigen, sodass der Eigengeruch überdeckt wird. Ausreichend Platz (mind. 2-3m²/Tier) und Versteckmöglichkeiten mit zwei Ausgängen auf verschiedenen Seiten, z.B. Pappkartons oder Tunnel, sind eine Grundvoraussetzung für die Tiere, um sich zurückziehen zu können. Des Weiteren sollten mehrere Wasser- und Futterplätze eingerichtet werden, damit jedes Tier die Möglichkeit hat, zu fressen und zu trinken, ohne von anderen Kaninchen vertrieben zu werden. Beliebte Vergesellschaftungsorte sind Badezimmer, Dachböden, Keller, Garagen oder Gartenhäuser.



Erste Begegnungen – Vergesellschaftungsablauf

Alle Kaninchen werden gleichzeitig in das fertig eingerichtete Gehege gesetzt. Nun werden sie mehr oder weniger schnell die Rangordnung ausfechten, was sowohl harmonisch als auch aggressiv verlaufen kann. Jagen, Beißen, Fell ausreißen und Klopfen sind hierbei völlig normale Verhaltensweisen. Sie sehen meist schlimmer aus, als sie sind und sollten daher nicht zu sehr vermenschlicht werden.

Auch das Rammeln ist sowohl von Männchen als auch von Weibchen als Dominanzgeste einzuordnen und gilt zur Klärung der Rangordnung.



All das sind daher keine Gründe eine Vergesellschaftung abubrechen. Im Gegenteil: Unnötige Trennungen während der Zusammenführung führen dazu, dass die Tiere jedes Mal von vorne

ihre Rangordnungskämpfe austragen müssen. Deshalb müssen sie auch unbedingt nachts zusammenbleiben. Nur wenn ein Kaninchen große, blutige Verletzungen davonträgt, sollte die Zusammenführung unterbrochen und ein Tierarzt aufgesucht werden. Ausgerissenes Fell, kleine Bisswunden oder Risse in den Ohren, insbesondere bei Widdern, gehören leider zum ganz natürlichen Verhalten, wenn sich unbekannte Kaninchen das erste Mal begegnen. Leider missglücken die meisten Vergesellschaftungen, weil der Halter viel zu früh eingegriffen und die Tiere getrennt hat. Dabei lohnt es sich wirklich die Rangkämpfe auszuhalten, um sich dann an glücklich kuschelnden Kaninchen erfreuen zu können!

Erfolgreich vergesellschaftet

Eine Vergesellschaftung ist erst dann abgeschlossen, wenn die Kaninchen problemlos zusammen fressen, sich gegenseitig putzen und die Atmosphäre entspannt ist. Hält diese gute Stimmung für 2 Wochen an, können die Kaninchen in das endgültige Gehege umziehen und auch wieder Auslauf genießen. Das dauerhafte Gehege sollte, sofern eins der Tiere dort vorher bereits gelebt hat, ebenfalls mit Essigwasser gereinigt und etwas umgestaltet werden, damit das alteingesessene Kaninchen nicht wieder Revieransprüche stellt. Und, keine Panik, es ist auch ganz natürlich, dass auf eine friedliche Phase noch einmal ein paar abgeschwächte Jagereien folgen können, vor allem bei Ortswechseln.

